

Keine Publizierung trotz Kenntnisnahme

Dinge die der Rheinpfalz im gestrigen Interview mitgeteilt wurde und um Veröffentlichung meinerseits gebeten wurde:

Da seit nun mehr als 22 Jahren meine Person massivem Diskreditierungskampagnen seitens kommunalen Parteien und gerade der Personen der hiesigen FWG ausgesetzt ist, hat mich die Berichterstattung vom Samstag keines Wegs überrascht. So hat sich sehr oft die Frankenthaler Rheinpfalz Redaktion zum Sprachrohr dieser Parteien und Kommunalpolitiker gemacht um mich als Person hier im Umland zu diskreditieren. Oft gab es recht große Zeitungsartikel, die darauf hinaus zielen meinen Ruf zu zerstören. Oft mit absoluten Falschmeldungen. Gegendarstellungen wurden so gut wie nie von der Redaktion zugelassen. Im Gegensatz zu kulturellen Berichterstattungen meiner Arbeit als Kulturgastronom war die Presseberichterstattung auf politischer Ebene zum Teil unfassbar und ich stand öfters vor der Entscheidung, die Frankenthaler Redaktion wegen Rufschädigung und Falschberichterstattung zu verklagen.

Nach massiven Beschwerden von sehr vielen Bürgern bei Erscheinen des besagten Artikels „ Nur Schläfer tritt an“ bereits am Samstag bei der übergeordneten Chefredaktion in Ludwigshafen wurde ich am jetzigen Montag durch die Redaktion der Frankenthaler Rheinpfalz kontaktiert –

„das Ganze wäre ein Versehen gewesen“

hieß es - und man wolle jetzt am heutigen DI einen entsprechenden Artikel zur Berichtigung bringen - der Gegenkandidat hatte bereits zwei Artikel in der besagten Zeitung veröffentlicht bekommen - den ersten am 01.03.2019 „Paul Schläfer will kandidieren“ und den zweiten am 18.05.2019 „Nur Schläfer tritt an“ bei der ganzseitigen Berichterstattung über Großkarlbach vor der Kommunalwahl - da laut Statistischen Landesamt / Wahlleitung von Rlp und gestriger Aussage der zuständigen Sachbearbeiterin dieses Jahr sehr stark von Briefwahlrecht gebrauch gemacht wird - ist insofern durch die manipulierte Berichterstattung das Wahlergebnis mehr als verfälscht und einseitig gesetzeswidrig beeinflusst worden - nachdem der hiesige Landrat gestern eine von mir beantragte Wahlverschiebung der Bürgermeisterwahl aus gegebenen Anlass leider abgelehnt hat, rät mir mein Anwalt, eine sofortige einstweilige Verfügung beim zuständigen Verwaltungsgericht in Neustadt einzureichen, da man von keinem objektivem Wahlverlauf mehr sprechen kann.

Es steht natürlich wieder einmal eine wesentliche Aussage meinerseits beim gestrigen Telefonat mit Fr. Werdelis von der Rheinpfalz nicht im Artikel. Ich hatte Ihr gesagt, dass ich eigentlich nicht mehr gewillt bin mündliche Interview mit der Rheinpfalz zu geben, da so oft in der Vergangenheit Artikel anschließend erschienen sind, die von meinen Aussagen so gut wie nichts wiedergegeben hatten, oft sogar das Gegenteil !

Von daher wollte ich, wenn überhaupt, nur schriftliche Informationen weitergeben.

Trotzdem entschuldigt dies nicht die Informationspflicht und die korrekte Recherche der Zeitung. Laut Frau Werdelis wäre die Red. auf allen öffentlichen Veranstaltungen zur anstehenden Kommunalwahl gewesen – von einem Einzelbewerber hätten sie nichts erfahren.

Auf meine Frage, warum die Redaktion nicht auf der öffentlichen Sitzung der Großkarlbacher Wahlkommission am 09.04.2019 gewesen sei, wo schließlich das amtliche Ergebnis der Kandidaturen der Parteien und der Bewerber des Bürgermeisteramtes verkündet worden sei, erklärte Fr. Werdelis,

**„ das hätten sie leider von der Redaktion
versäumt“.**

Auch meiner jetzigen Bitte auf die Gefahren in diesem Ort bei politischer nach demokratischen Gesichtspunkten zugrundeliegender Arbeit hinzu weisen, ist ebenfalls nicht nachgekommen worden. Ich verwies im Interview darauf, dass 2009 am Ende einer 5-jährigen Ratsmitgliedschaft in Großkarlbach für die Grünen ich nicht wieder antreten wollte – Herr Bich, freier Mitarbeiter der Rheinpfalz aus Dirmstein unbedingt ein letztes Interview von mir wollte, um einen sehr großen Artikel über meine politisches Wirken der vergangenen Jahre zu schreiben. Herr Jürgen Bich zeigte über 10 Jahre Rückgrat in seiner objektiven Berichterstattung in Bezug auf die vorangegangene Bürgerinitiativenarbeit von mir als Pressesprecher der BI „Weiherwiesen (> 750 Unterschriften) und späteren kommunalpolitischen Arbeit im Gemeinderat. Für 10 Jahre waren wir Hauptthema in der Frankenthaler Rheinpfalz mit dem Thema Baugebiet „Weiherwiesen“. Die Pressemappe war fast 1 cm dick – wobei uns als BI oder späteres Ratsmitglied nur ein geringer Anteil der Artikel zugesprochen wurde – den größten Anteil hatten unsere politischen Gegner.

Morddrohungen aus Großkarlbach

Drei Mal kontaktiere er mich, um einen Termin für ein längeres Interview fest zu legen. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt unheimlich viel zu tun, so dass wir den Termin vorschoben. Herr Bich äußerte mir gegenüber mehrmals, wie schwer ich ihm das Leben z.T. mache, da er permanent unter schlimmsten Drohungen, ja sogar Morddrohungen aus Großkarlbach stehe. Er wolle mir damit jedoch keinen Vorwurf machen, da es seine freie Entscheidung sei, objektiv über Vorkommnisse zu berichten - er sich nicht von seiner objektiven Berichterstattung abhalten lasse. Ebenso monierte er, dass die Frankenthaler Zeitung oft Artikel von ihm komplett zensuriere oder große Teile herausstreiche.

Es kam leider nie zu diesem von mir zugesagten Interview.

Herr Bich verstarb kurz darauf.

Er starb an einem Herzinfarkt vor dem Computer

Ich bat Frau Werdelis diese Informationen in der Berichterstattung von heute mit einfließen zu lassen, was anscheinend nicht getan wurde.

Fazit

Diese vergiftete Situation im Ort hat der jetzige Bürgermeister Riegel zum Großteil zu verantworten, da er immer wieder Öl ins Feuer goss – meditative Bemühungen seitens des früheren Landrates Freunschit wurde von ihm genauso verweigert, wie Bitten meinerseits.

Ich hoffe durch meine Kandidatur und der Kandidatur neuer junger Kandidaten der einzelnen Parteien, von denen ich viele kenne und ein gutes Verhältnis habe, endlich wieder eine normales Miteinander im Ort erzielen zu können – es gibt auf unserer Welt sehr viel wichtigere Probleme, die uns alle betreffen und an deren Bewältigung wir als Dorfgemeinschaft durchaus unseren kleinen Beitrag leisten können.

Mit einem Kandidat Schläfer wird dies sicherlich nicht gehen, da er damals Verursacher der gesamten Misere „Weiherwiesen“ war und sein Freund Harry Meurer (bzw. Fam. Meurer) in Bezug auf die angebliche Unverbaubarkeit damals zu einer Geldstrafe von 30.000.- DM durch das Landgericht Frankenthal verurteilt worden war. Gefordert waren damals allerdings 180.000.- DM von unserer Seite in Bezug auf die Unverbaubarkeit und einem verdeckten Mangel. Die angebliche volle Erschließung unseres Grundstückes, das uns ebenfalls Herr Schläfer am 18.11.1996 als angeblicher Bürgermeister zugesichert hatte, kam erst Jahre später hinzu. Da ging es dann noch einmal um über 42.000 DM Kosten, die uns als junge Familie von diesem Herrn Ortsvertreter verschwiegen hatte. Statt den Betrug von damals zumindest einzugestehen und seine Kandidatur zurück zu ziehen, droht er mit Vergeltung – mit einer Verleumdungsklage. Nur was will Herr Schläfer verklagen – etwa die Wahrheit oder sich selbst – man darf gespannt sein

Frank Mallm